

erhält er einen Arzt, Medicin, Beköstigung, Reconvalescenten-Speise, Wohnung und Pflege.

Verlangt jemand von den andern Kranken ganz isolirt zu seyn, und ein eigenes Zimmer zu haben, so muss er dafür besonders, und zwar in den 6 Winter-Monaten von Michaelis bis Ostern 4  $\mathcal{K}$  wöchentlich, und in den 6 Sommer-Monaten 2  $\mathcal{K}$  wöchentlich bezahlen. Bedarf er dann auch eines eignen Wärters oder einer Wärterin, so werden dafür respective 21 und 22  $\mathcal{K}$  täglich besonders bezahlt.

Es ist nicht zu erwarten, dass diese Forderungen häufig gemacht werden, da bekanntlich die Krankenzimmer in den Freimaurer-Krankenhäusern nicht mehr als 2, 3 oder 4 Kranke fassen.

Sollte jemand in Hinsicht der Beköstigung besondere Wünsche haben, so hat er sich darüber mit dem Oeconomen zu berechnen, und wird die Administration dafür sorgen, dass auch diese Verabredungen pünktlich und zur Zufriedenheit der Kranken gehalten werden.

Außerdem wird im Institute für Männer und für weibliche Personen, in jedem ein Zimmer für heilbare Blinde freigehalten, und dazu besonders eingerichtet werden, ohne dass man für ihre Heilung mehr als die gewöhnlichen Kosten verlangt.

Wegen der Aufnahme wendet man sich an den Herrn Senator Merck oder an einen der Aerzte. Diejenigen Mitbürger, die einen jährlichen Beitrag (für das weibliche Institut 3  $\mathcal{K}$ , für das männliche 6  $\mathcal{K}$ ) geben, haben ein unbedingtes Recht zur Aufnahme ihrer Kranken.

Venerische, Krätzige und Schwangere sind von der Aufnahme ausgeschlossen.

In obigen Instituten besorgen die Herren Doctoren Chauvigné, Hülan und Bock, als Aerzte, und Herr Doctor Fricke, als Wundarzt die Behandlung der Kranken. Die kleineren chirurgischen Hülfsleistungen sind dem Herrn Wundarzt Scheuk, wohnhaft Gäusemarkt No. 110, übertragen. Es werden auch Fremde, so weit das Local, ohne Beschränkung desselben für Einheimische, es zulässt, aufgenommen. Die Institute müssen sehr oft willkommene Zufluchtsorte für solche Fremde seyn, die hier erkranken, und denen es an gehöriger Pflege und Aufwartung fehlt.

Ein wesentlicher Vorzug dieser Anstalt ist der, dass die Frauen der Vorsteher, Aerzte u. s. w. der Verwaltung und Oeconomie beider Häuser eine höchst rühmliche Aufmerksamkeit schenken.

Vorzüglich sind Kranken (einheimischen oder fremden), die einer chirurgischen Operation bedürfen, diese Institute zu empfehlen, da die Einrichtung derselben es möglich macht, die Schwierigkeiten zu beseitigen, mit denen man sehr häufig bei kleinen und dunkeln Localen, vorzüglich der Minderbemittelten, zu kämpfen hat, und die Heilung durch die besondere Aufmerksamkeit, welche man solchen Kranken hier widmet, sehr begünstigt wird.

Unbemittelte Kranke erhalten, unter gewissen Umständen, unentgeltliche Pflege.

Mit einigen Zantzen, z. B. den Schneidern und Tischlern, ist eine Uebereinkunft wegen Aufnahme ihrer Kranken getroffen.

Johanneum, das, oder die Johannischule, ist auf dem Plan in dem Johanskloster, und besteht aus zwölf Classen. Im Jahre 1529 eröffnete der berühmte, um unser Schul- und Kirchenwesen hochverdiente Bogenhagen, diese Bildungs-Anstalt. In der letzten Hälfte des 13ten Jahrhunderts geriet sie in Verfall, und eine neue Organisation war höchst nothwendig, wenn gleich sehr schwierig. Der verstorbene, als einer der ersten Scholmänner und Philologen Deutschlands überall bekannte Director, Gurlitt, gab der Schule eine neue Einrichtung, durch welche sie den hohen Grad der Vollkommenheit erreichte, der ihr einen Ehrenplatz unter den Deutschen Schulen verschafft hat. Mehrere ehemalige Hamburgische Schüler Gurlitt's sind jetzt hochgeachtete Lehrer vaterländischer Hochschulen, oder bekleiden andere wichtige Staatsämter. Sein Andenken wird in unserm Hamburg nie erlöschen! Die Anstalt ist nicht ausschließlich zur Bildung künftiger Gelehrten bestimmt, sondern besteht aus der Gelehrten- und Bürgerschule. Director ist Herr Dr. F. C. Kraft, unter andern Verfassern eines sehr geschätzten lateinischen Wörterbuchs, früher Director der Schule zu Nordhausen. Da hier und anwärts die Erfahrung gelehrt, dass ein streng ausgeführtes Parallelsystem des Unterrichts in seinen verschiedenen Zweigen nicht haltbar war, so ist von dem Herrn Director Kraft auf eine zweckmäßige Art das Classen- und Parallelsystem vereinigt und von beiden das Nützliche und Gediogene beibehalten; es unterrichten in jeder Classe zum grossen Nutzen der Scholaren mehrere Lehrer, nur ist in jeder Classe ein Ordinarius angestellt, an den sich die Scholaren als ihren Hauptlehrer besonders zu wenden haben, und der wiederum gewissermassen für seine